

25. Februar 2015

Masernwelle in Berlin. Durchimpfungsrate sinkt auch in Österreich

Masern sind kein Kinderspiel

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat den Masern den Kampf angesagt. Ziel ist es, diese Krankheit auszurotten. Der beste Weg dorthin führt über eine Durchimpfungsrate von 95 Prozent. In Österreich beträgt die Durchimpfungsrate 70 Prozent. Im Bundesland Salzburg bekommt jedes Neugeborene im Auftrag der Landesregierung ein kostenloses Impfgutscheinheft von AVOS und die Eltern werden an alle Impftermine persönlich erinnert. Die Impfbereitschaft sinkt trotzdem. Ein alarmierender Trend.

In Berlin ist ein Kleinkind an Masern gestorben. Seit Oktober grassiert hier eine Masernwelle, bis Ende Februar wurden rund 570 Masernfälle in der deutschen Hauptstadt gemeldet. Neben den absoluten Impfgegnern geht in Europa ein Teil der Bevölkerung davon aus, dass sogenannte „Kinderkrankheiten“ weitgehend ausgestorben sind und daher die Erkrankungsgefahr überaus gering ist, wodurch die Sinnhaftigkeit der Impfungen in Frage gestellt wird. Ein Irrglaube, wie die aktuelle Erkrankungswelle in Berlin zeigt. Die zunehmende Globalisierung bringt auch längst ausgestorben vermeinte Krankheitserreger wieder zurück nach Europa, sei es durch Reisen rund um den Erdball oder durch Menschen, die nach Europa einreisen. In Europa erleben Masern gerade ein unerwünschtes Comeback. 90.000 Masernfälle wurden nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) allein seit 2010 europaweit gemeldet. Babys und Kleinkinder stehen diesen Viren ohne ausreichenden Impfschutz vollkommen wehrlos gegenüber.

Information statt Panikmache

Mehr denn je, wollen sich Eltern darüber informieren, welche Folgen Impfen aber auch Nicht-Impfen für ihr Kind haben können. Mehr denn je stecken sie dabei in einem Dilemma. Dem Internet und darin verbreiteten Schauergeschichten über Impfschäden steht der dringende Rat des Kinderarztes/der Kinderärztin gegenüber früh einen Impfschutz aufzubauen, möglichst schon im Säuglingsalter. „Denn die meisten Krankheiten, gegen die geimpft wird, sind gerade im frühen Säuglingsalter gefährlich“, sagt Dr. Ernst Wenger, ärztlicher Leiter des Programms Impfvorsorge für Kinder im Vorschulalter bei AVOS Prävention und Gesundheitsförderung und Impfreferent der Salzburger Ärztekammer. Je besser sich Eltern informiert und in ihren Ängsten ernstgenommen fühlen, umso eher würden sie sich dann im Endeffekt für eine Impfung entscheiden.

Info

Im Auftrag der Landesregierung bekommt im Bundesland Salzburg jedes Neugeborene ein kostenloses Impfgutscheinheft von AVOS. Das Gutscheinheft berechtigt die Eltern zur Inanspruchnahme der Impfungen. Durch das Einsenden einer Anmeldekarte, die jede Mutter nach der Geburt in Krankenhäusern und Entbindungsstationen erhält, werden die Termine für Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen individuell für jedes Kind genau erstellt. Die errechneten Impftermine (Diphtherie, Tetanus, Kinderlähmung, Gelbsucht, Masern, Mumps und Röteln) können die Eltern bei allen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten wahrnehmen.

Kontakt: Mag. Anja Eichinger, AVOS Kommunikation
0662/88 75 88 – 18, eichinger@avos.at, www.avos.at

Kurzinterview mit Kinderarzt Dr. Ernst Wenger:

1. Sind Sie mit der „Impfbereitschaft“ der Salzburgerinnen und Salzburger zufrieden?

Man kann nie zufrieden sein, solange nicht alle Kinder vor den Erkrankungen geschützt sind, vor denen man sie ganz einfach durch eine Impfung schützen könnte.

2. Welche Gefahren birgt die Verharmlosung von Kinderkrankheiten wie Masern?

Aus der Zeit vor der „Impf-Ära“ (Anm.: In Österreich wird die Masern Impfung seit den 1980er Jahren angeboten) weiß man, wie gefährlich diese Erkrankung sein kann und welche schweren Risiken sie in sich birgt. Masern ist mit einer Komplikationsrate von 20 Prozent keine harmlose Kinderkrankheit!

3. Aufklärung statt Panikmache – wie versuchen Sie Eltern die Angst vorm Impfen zu nehmen?

Indem ich die Fakten und Zahlen für sich sprechen lassen. Es ist eine Tatsache, dass der Impfnutzen, gegenüber extrem selten auftretenden Impfkomplicationen, ungleich höher ist. Ich persönlich habe in meiner über 30jährigen Praxis als Kinderarzt, der in diesem Zeitraum sehr viele Impfungen durchgeführt hat, keinen einzigen Impfschaden gesehen.

Dr. Ernst Wenger ist Impferferent der Salzburger Ärztekammer und ärztlicher Leiter des Programms Impfvorsorge für Kinder im Vorschulalter von AVOS Prävention & Gesundheitsförderung. Kontakt für das AVOS-Impfprogramm: Tel.: 0662/88 75 88-0, E-Mail: avos@avos.at.